

Zukunft durch Bildung und Rechte für Kinder in Konfliktgebieten (CARE-Programm)

(Status und Fortschrittsbericht, September 2018)



Gute Bildung bedeutet Chance auf eine gute Zukunft für die Flüchtlingskinder in Assam (Region Kokrajhar, Herbst 2017)

**Im Care-Programm
begleitete und förderte
Childaid Network 2017:**

5.424 Schüler

131 Lehrer

64 Schulen



Die Budgets fließen überwiegend in Lehrer, Stipendien und guten Unterricht.

Das westliche Assam – ein Pulverfass

Von Konflikten geprägt: Seit 1947 erlebte das westliche Assam wiederholt Ausbrüche von massiver Gewalt zwischen ethnischen Gruppen – vor allem Santhals, Bodos und Muslime sind im Konflikt. Viele flohen und leben nun seit Jahrzehnten in Camps in den Urwäldern oder am Straßenrand, ohne Einkünfte, Infrastruktur, Schulen und bebaubares Land. Seit 1998 wurde eine Generation Kinder in den Lagern geboren und wächst ohne Zugang zu verbrieften Rechten wie Bildung oder Gesundheitsfürsorge auf.

Folge der Kolonialzeit: Die Briten verschleppten hunderttausende Santhals aus Nordindien nach Assam und setzen sie dort als Sklavenarbeiter beim Roden der Urwälder und für die Teeplantagen ein. Diese brachten fremde Kulturen. 1947 bei der Unabhängigkeit Indiens flüchteten viele Bengalis aus Pakistan nach Assam, beim Krieg 1971 kamen erneut viele Muslime aus Bangladesch dorthin – von den lokalen Gruppen bis heute nicht akzeptiert.

Wettbewerb um Land und Einfluss: Die Bodos sind seit Jahrhunderten die Mehrheit in großen Teilen der Region. Sie haben sich eine gewisse politische Autonomie erkämpft. Doch nun befürchten sie, dass sie durch die Zuwanderung aus Bangladesch und die sesshaft gewordenen Santhals ihre Vormachtstellung verlieren und wehren sich dagegen zum Teil mit Vertreibung, Brandstiftung und Gewalt - zuletzt 1998, 2012 und 2014.

**In Assam: 4 Millionen
Menschen von
Staatenlosigkeit und
Vertreibung bedroht**



Viele der Flüchtlinge stranden in den Slums der Städte (Guwahati, Assam, Januar 2018).



Flüchtlingscamp Lumsung nach den Weihnachtsunruhen 2014 (Assam, Januar 2015)



Großer Andrang für Bildung im Flüchtlingscamp (Lumsung, Assam, Frühjahr 2017)



Spielerisch lernen (Saralpara, Assam, Frühjahr 2018).

Neue Gefahren: Im August 2018 tilgte die neue BJP-Regierung in Assam vier Millionen Muslime von den Wählerlisten. Damit erklärte sie diese Menschen zu Staatenlosen und es droht der Entzug aller Bürgerrechte, obwohl die meisten von ihnen seit Generationen in Assam leben. Da Bangladesch der Repatriierung dieser Menschen kaum zustimmen wird, sind Ausgrenzung und Internierung sowie weitere gewaltsame Konflikte zwischen den ethnischen und religiösen Gruppen zu befürchten.

Teufelskreis der Armut

Menschenunwürdiges Leben: In den Urwäldern bei Kokrajhar gibt es - als Folge der Konflikte - fast 900 illegale Siedlungen mit Flüchtlingen. Zehntausende Kinder wachsen in den Camps auf. Die Regierung kümmert sich kaum. Es herrschen Armut und Hoffnungslosigkeit. Dem Staat gelingt es nicht, die Kinder zu schützen und einen regulären Schulbetrieb zu gewährleisten. Die Situation wird häufig von Kriminellen ausgenutzt. Sie überreden die wenig gebildeten Eltern, ihnen Kinder zu verkaufen oder verschleppen diese in Zwangsarbeit und Prostitution.

Katastrophale Ausgangssituation: Fast alle Erwachsenen sind Analphabeten, bei 500.000 Santhals konnten wir weniger als 12 Graduierte identifizieren. Auch die Kinder gehen zumeist nicht zur Schule und bleiben im Teufelskreis der Armut gefangen. Wir wollen das ändern.

Unser Projekt

Recht auf Bildung realisieren: Nicht erst seit dem indischen Right to Education Act von 2009 haben alle Kinder das Recht und die Pflicht zur Schule zu gehen. In den Lagern im Nationalwald gibt es dennoch keine staatlichen Schulen. Seit 2007 fördert Childaid Network deshalb Brückenkurse und Lehrer für die Kinder aus den Flüchtlingscamps und abgelegenen Dörfern, die keine staatliche Schule besuchen können.

Qualität des Unterrichts. Es reicht nicht, dass die Kinder ihr Recht auf Bildung wahrnehmen. Sie müssen auch gut unterrichtet werden. Alle unsere Lehrer werden deswegen mehrfach im Jahr in kinderzentrierten, reformpädagogischen Methoden fortgebildet. Es gibt gute Lehrmittel und Supervision. Extracurriculare Aktivitäten ergänzen den Unterricht.

Einbindung der Dorfgemeinschaften: Auch die Eltern und Dorfgemeinschaften werden in die Pflicht genommen. Unsere Partner unterstützen sie bei der Gründung von sogenannten „Village Education Councils“. Diese Dorfräte begleiten die Lehrer, helfen bei dem Aufstellen von Schulentwicklungsplänen und sind verantwortlich für die Motivation der Eltern, ihre Kinder regelmäßig zur Schule zu schicken. So wird Verantwortungsgefühl geschaffen und das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Bildung sowie das Engagement für die Schule in der Dorfgemeinschaft verankert.



Die Dorfschulen für Flüchtlinge sind sehr einfach (Amguri, Assam, 2017).



Fortbildung für die Lehrer der CARE-Schulen (Guwahati, Assam, 2018).



Vor allem die Mädchen benötigen Unterstützung (Assam, 2018).

Schutz, Entwicklung und Förderung: Clubs, speziell für Mädchen, ermöglichen diesen, in geschützten Räumen nicht nur ihre Rechte kennenzulernen, sondern auch ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Ihre Fähigkeiten, diese zu äußern, werden z.B. durch Comicworkshops gefördert. Auch schwere und Trauma-behaftete Themen können auf diese Art und Weise verarbeitet werden. Viele der jungen Frauen waren Opfer von Verschleppung und Gewalt. Um ihr Selbstwertgefühl aufzubauen und eigene Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, bieten unsere Partner Computer- und andere Qualifizierungsprogramme an.

Nachhaltige Lösungen: Wir wollen die Regierung in die Pflicht nehmen, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen und Bildung für alle Kinder zu ermöglichen. Daher arbeiten unsere Partner mit den Dorfgemeinschaften und den lokalen Behörden zusammen, um die Schulen in staatliche Trägerschaft zu überführen. Außerdem bemühen sie sich, die Landrechte und den Status der Siedlungen zu klären, um den langfristigen Schulbetrieb sicherzustellen.

Bildung als Motor für Entwicklung: Unser Ziel ist eine gut ausgebildete Generation junger Menschen, die als Führungspersonen zukünftig Vorbild sein können und vom Staat die Rechte für ihre Dörfer und Gemeinschaften einfordern. Als Vorbereitung dafür dienen auch Schulungen und Aufklärungsprogramme über Bürger- und Kinderrechte. Zunehmend unterstützen unsere Partner die Menschen, in den politischen Gremien aktiv auf Missstände hinzuweisen, Grundrechte einzufordern und die Ausbeutung von Kindern wirksam zu bekämpfen.



Eine Erfolgsgeschichte (Amguri, Assam, Juni 2018).

24 von 25 Schüler aus dem CARE-Programm, die das Leuchtturmprojekt - die weiterführende Schule in Amguri - besuchen, haben im Sommer 2018 die Mittlere Reife mit sehr guten Resultaten bestanden. Damit haben sie jetzt die Qualifikation für die Oberstufe im benachbarten Kokrajhar oder eine Berufsausbildung nach Wunsch.

30 Euro

reichen als
Jahresstipendium
für ein
Flüchtlingskind

Mädchenheim

**Zuflucht für 75
traumatisierte
Mädchen**

Budget 2018:

Ca. 300.000€

**für Kinder in
Konfliktgebieten**

Unsere Pläne für 2018, wir bitten um Ihre Hilfe

Neues Heim für Waisenmädchen: Jedes Jahr werden rund 20.000 Mädchen aus Assam verschleppt. Für solche schwer traumatisierten, oft elternlosen Mädchen errichtet Childaid Network zusammen mit den Ursulinen ein Zufluchtshaus in Bongaigaon. Dort werden die Kinder psychologisch betreut. Sie erleben Geborgenheit und können Schulbildung nachholen. Waisenkinder erhalten ein Zuhause, andere Mädchen gehen in die Familien zurück. (2018 ca. 100.000€, gefördert durch Großspender).

Schul- und Stipendienprogramm: Über 5.000 Kinder aus den ärmsten Verhältnissen sollen eine gute Grund- und Ausbildung bekommen. Das ist der beste Schutz, auch wenn sich Spannungen und Konflikte verschärfen. Die ersten Jugendlichen werden ihr Abitur machen, wir planen ein weitergehendes Stipendienprogramm. (2018: ca. 110.000€, Finanzierung zum Teil offen)

Berufsbildung: Lesen und Schreiben füllt den Magen noch nicht. Wir investieren deswegen viel in die berufliche Qualifizierung. 2018 komplettieren wir Unterkünfte für die Lehrlinge in Amguri und wollen in der Region mehr als 1.000 junge Menschen ausbilden. (2018: ca. 70.000€, finanziert durch Großspender)

Zivilgesellschaft stärken: Unser Ziel ist es, uns schrittweise überflüssig zu machen. Dafür befähigen wir die lokalen Gemeinschaften, Schulen in staatliche Finanzierung zu überführen. Im ersten Halbjahr 2018 wurden bereits sieben Schulen an den Staat übergeben. Das schafft Kapazitäten für neue Förderung. Wir verbünden uns mit anderen Organisationen, um diesen Prozess zu beschleunigen, und investieren dafür in Schulung, Begleitung und Lobbyarbeit. (2018: ca. 20.000€, Förderer gesucht)

Bitte unterstützen Sie uns, Flüchtlingskindern eine gute Schulbildung und eine sichere Zukunft zu ermöglichen.

September 2018, für die Projektkoordination Childaid Network, Cynthia Dittmar und Dr. Maria Decker



Flüchtlingskinder machen Hausaufgaben bei der Dorfschule (Saralpara, Assam, Januar 2018)